Der Kinderlobbylauf ist eine ganz besondere Benefizveranstaltung.

Musikprojekt mit der KMS an der Grund- und Mittelschule Rain. Fotos: Uschi Ach

Unterlagen der Wasserwacht Bogen für den Wassergewöhnkurs.

Starker Partner in der Not

Die Kinderlobby Straubing-Bogen hat inzwischen über 1.000 verschiedene bedürftige Kinder und Jugendliche unterstützt. Auch die Projektfinanzierung nimmt an Fahrt auf.

Von Uschi Ach

Straubing-Bogen. Unbürokratisch, zeitnah und dennoch nicht mit der Gießkanne, also verlässlich belegt – täglich zeigt die Kinderlobby Straubing-Bogen, dass diese drei Vorgaben kein Widerspruch in sich sein müssen. Denn obwohl die Zu- oder Absage von Unterstützungen für die bedürftigen Kinder und Jugendlichen im Landkreis Straubing-Bogen und in der Stadt Straubing schnell, oft sogar innerhalb von nur wenigen Stunden, erfolgt, können die Geldspender dennoch sicher sein, dass kein Cent ungeprüft weitergegeben wird. Mit ein Grund dafür ist die Arbeitsweise des Kinderhilfevereins: Er arbeitet mit verlässlichen „Paten".

„Natürlich können wir nicht jede einzelne Bedürftigkeit selbst prüfen", sagt Kinderlobby-Vorsitzender Robert Fischer. Schließlich arbeite die gesamte Vorstandschaft ehrenamtlich. Dennoch sorge das Patensystem dafür, dass die Gelder sorgsam weitergegeben werden. Paten für Schüler seien beispielsweise Schulleiter, aber auch die Jugendsozialarbeiter an Schulen (JaSler). Diese kennten die Kinder bestens und würden deren Bedürftigkeit anhand eines kurzen Sozialberichts umreißen sowie die Sinnhaftigkeit der Unterstützung beschreiben.

Gelder fließen nur an die Anbieter der Maßnahmen

Gefördert werde grundsätzlich im musischen, schulischen und sportlichen Bereich. Also nicht nur für Maßnahmen in der Schule selbst. Dies wüssten die JaSler und würden sich deshalb auch dafür einsetzen, dass ihre Schüler beispielsweise Tanz- oder Karateunterricht bekommen. Auch ein wichtiger Punkt: Die Gelder fließen lediglich an die Anbieter der Maßnahmen, wie in Nachhilfe oder Musikunterricht, nicht an die Familien selbst.

Insgesamt wurden seit der Gründung vor zwölf Jahren über 1.000 verschiedene Kinder und Jugendliche unterstützt. Dabei wurde ein mittlerer sechsstelliger Betrag der gespendeten Gelder ausgegeben.

„Erst fünf Minuten zu spät, jetzt fünf Minuten zu früh"

„Schnell, unbürokratisch und direkt" – das sind die Worte, die Claudia Strauß, Diplom-Sozialpädagogin für Jugendsozialarbeit an der Grund- und Mittelschule Mallersdorf-Pfaffenberg, auf Nachfrage der Mediengruppe über ihre Zusammenarbeit mit der Kinderlobby spontan einfallen. „Mit den Förderungen kann der Verein sogar die Lebensgeschichten der Kinder verändern." In ihren Augen ist der Verein deshalb unverzichtbar, betont sie mehrmals.

Sie schätze die Arbeit der Kinderlobby sehr, nicht zuletzt, weil der Verein für Chancengleichheit bei den Kindern sorge. Ohne Nachhilfe, vor allem in Mathe, hätten viele Schüler das Klassenziel nicht erreicht. JaSlerin Strauß ist es wichtig, dass die finanziellen Unterstützungen auch von den Schülern nicht einfach nur „blind konsumiert" werden. Deshalb habe sie sofort reklamiert, als ein Schüler stets fünf Minuten zu spät zur Nachhilfe kam. „Jetzt kommt er fünf Minuten früher", sagt sie und lacht. „Die Nachhilfe kostet viel Geld, das muss doch wertgeschätzt werden."

Es sei ein ganz toller Verein, weil er verhindere, dass die Kinder durch die finanzielle Notlage der Eltern ins Abseits geraten. Sie schätze an der Kinderlobby auch, dass das Geld genau dort ankommt, wo es gebraucht werde. „Die Vorstandschaft macht eine wertvolle Arbeit. Ohne die Kinderlobby würden viele Aktivitäten wie Klassenfahrten am Geldmangel der Eltern scheitern." Ein Gewinn sei zudem, dass der Verein inzwischen Projekte fördere. So habe sie an der Schule das Glücksprojekt „Auf die Plätze – Glück – los!" durchführen können und war begeistert, wie sich die Kinder dabei verändert haben. „Sie sind gewachsen an Selbstbewusstsein und innerer Stärke."

Die Förderungen erhöhen die Bildungschancen

Ebenso wertschätzend sind die Worte, mit denen Susanne Emlinger, Dipl.-Psychologin und stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Straubing, die Arbeit der Kinderlobby beschreibt. „Der Verein ist ein großer Gewinn für die Stadt Straubing und den Landkreis." Durch die Förderungen erhöhe er die Bildungschancen der Kinder unabhängig von ihrer Herkunftsfamilie. „Er hat so vielen Schülern bei ihren Schulabschlüssen geholfen. Sogar ein Abiturient konnte von der Mathe-Nachhilfe profitieren."

Genauso wichtig wie die schulischen Hilfen seien allerdings die Förderungen nicht schulischer Angebote wie Hip-Hop- und Karate-Kurs. Vor allem alleinerziehende Frauen könnten sich solche „Extra"-Kurse für ihre Kinder nicht leisten. Dabei erzählten ihr die Kids oft, wie wichtig diese Kurse als Ausgleich zum Schulunterricht seien. Leider gebe es immer mehr Eltern, die sich trotz regelmäßiger Arbeit solche Aktivitäten für ihre Kinder nicht mehr leisten können, bedauert Emlinger und verweist auf die ständig steigenden Preise und die zunehmende Inflation. „Es macht mir einfach Freude, die leuchtenden Augen der Kinder zu sehen" – und der Eltern, schiebt sie hinterher. Auch die Kids wüssten die Unterstützung zu schätzen. „Sie haben dadurch das Gefühl, dass sie trotz ihrer Lebenssituation etwas wert sind."

„Wollen definitiv nicht auf die Kinderlobby verzichten"

„Wir wollen definitiv nicht auf die Kinderlobby verzichten", sagt Markus Tosch, Schulleiter an der Herzog-Ludwig-Mittelschule in Bogen, auf die Frage, wie er die Bedeutung des Kinderhilfevereins einschätzt. Der Verein biete Schulen in vielen wichtigen Bereichen eine sehr gute Unterstützung an. „Die Kinderlobby unterstützt auf vielerlei verschiedenen Ebenen." Beispielsweise bei Klassenfahrten, aber auch bei Tagesausflügen sei sie eine große Hilfe. Tosch erzählt, dass der Verein anteilsmäßig einen Deutschkurs für Migranten mitfinanziert, der seit einiger Zeit in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule durchgeführt wird. „Dieser Kurs ist für die Integration der Schüler immens wichtig."

Allerdings bestehe ein gutes Miteinander nicht nur aus Nehmen, sondern auch aus dem Geben. Deshalb führe die Mittelschule auch selbst Veranstaltungen durch. Der Gewinn aus der „Pausenaktion" beispielsweise ging an die Kinderlobby Straubing-Bogen. „Ich freue mich immer, wenn wir etwas zurückgeben können." Dies ist dem Schulleiter in zweierlei Hinsicht wichtig. „Zum einen als Dank an die ehrenamtliche Arbeit der Kinderlobby, zum anderen aber lernen die Schüler dabei auch, Ärmere zu unterstützen."